

Familienname NÜESCH = WOHNSTÄTTENNAME oder ÜBERNAME?

In der Balger Zittig 2 / 21 hat der Spurensucher eine neue Variante zur Erklärung des Familiennamens NÜESCH veröffentlicht. Auf Rückfragen seitens eines Lesers kommt er in Kontakt mit Thomas Arnold Hammer.¹ Der Germanist und über die Schweiz hinaus bekannte Namenforscher zeigt mit historischen Belegen, dass er den Vorschlag des Spurensuchers nicht in Betracht zieht.

AUTOR: ERNST NÜESCH

Was der Spurensucher erklärte

Der Familienname NÜESCH ist ein WOHNSTÄTTENNAME. Er geht auf die Lebens-Örtlichkeit einer Person zurück. Sie hatte ihren Wohnsitz bei einem NEU angelegten ESCH. Die Person war also jene, die beim NEU-ESCH wohnte. Daraus entwickelte sich NÜESCH. Esch war die uralte Bezeichnung für die mit Getreide bebaute Feldflur. Die Flächen des Esch bewirtschafteten die Bauern eines Orts gemeinsam nach dem System der Dreifelderwirtschaft.

Was Arnold Hammer dem Spurensucher erklärt

Vorbemerkung: Die (gekürzten) Kasten-texte stammen aus der Rückmeldung von Arnold Hammer. Einzelne Wörter wurden zum besseren Verständnis ersetzt. Nicht aufgeführt werden die Quellenverweise und die Literaturangaben von Hammer.

Esch wird in den allgemeinen Rechtsquellen des Rheintals wie folgt definiert: «in der Dreifelderwirtschaft gewöhnlich vom Weiderecht ausgeschlossenes, auch Wiesen umfassendes Saatfeld einer Dorfgemeinschaft, Zelge, Flur, auch einzelne Abteilung der Flur.»

Uebereinstimmung, dann ein Aber

Die Esch-Definition von Hammer stimmt mit jener vom Spurensucher im Wesentlichen überein. Aber:

*Belege im Rheintal
Esch ist als Sache und Name im Raum Altstätten/Eichberg belegt, fehlt jedoch im Unterrheintal (ausser Thal). In Balgach sind Spuren eines Zelgensystems bezeugt. Stefan Sonderegger² schreibt dazu: «Für die voralpinen Gebiete des Appenzellerlandes bis hinunter ins Rheintal ist anstelle des klassisch organisierten Dreizelgensystems eher von einer Form des Egartensystems (d.h. ein eigenes, der einfachen Graswirtschaft nahekommendes Nutzungssystem) und Individualnutzung der Ackerflur ohne Flurzwang auszugehen.»*

Der Spurensucher schaut vor die Zeit von Üli Nüsch

1395 ist ein Üli Nüsch (auch Uoli Nuosch) erstmals in Balgach belegt. Frühere Belege sind nicht bekannt. Doch Nüesch als Name kann / muss schon früher entstanden sein. Aber wann? Tauchte er schon auf, als auch in Balgach das Dreizelgensystem noch verbreitet war, und somit Esch als Sache und Wort vorkam? Spielte der Begriff Esch später keine Rolle mehr, weil es z.B. wegen Klimaveränderungen neue Bewirtschaftungsformen brauchte?³ Der Spurensucher stellt dazu folgende Hypothese auf:

– Nüesch ist aus Neu-Esch (Nüw-Esch) entstanden in der Zeit, als auch im Unterrheintal (Balgach) mit Getreideanbau Dreifelderwirtschaft erfolgte. Zelgenwirtschaft muss nicht im ganzen Dorf, sondern kann auch von Hofgruppen praktiziert worden sein.

- Klöster, allen voran das Kloster St. Gallen, förderten auch für Eigenbedarf an Wein den Rebbau. So ist der Rebbau in Berneck im 9. Jahrhundert bezeugt. Kulturland in den Abhängen wurde jetzt für die Anlage von Rebbergen genutzt. Im Gegensatz zu Getreide brachte Weinbau sogar Geld.
- Zur Zeit von Üli Nüsch, 1395, gehörte das Wort Esch nicht mehr zum Alltagswortschatz. Nüsch war Rebbauer, hielt etwas Vieh und pflanzte Gemüse. Die neue Bewirtschaftungsform mit Spezialisierung auf den Rebbau hatte zu einer Abkehr vom Dreifeldersystem geführt.

NÜESCH = ÜBERNAME?

Wie erklärt Arnold Hammer die Herkunft des Familiennamens NÜESCH?

Sprachwissenschaftlich bleibt eigentlich nur die Annahme einer Ableitung vom Verb nüeschen, nueschen (herumstöbern, herumkramen, durchsuchen, durchstöbern). Letztlich darf man nicht vergessen, dass im Spätmittelalter viele Familiennamen auch aus Bei- oder ÜBERNAMEN entstanden sind. (gekürzt, sprachlich vereinfacht)

WOHNSTÄTTENNAME oder ÜBERNAME?

Der Spurensucher bleibt bei seiner Erklärung, dass der Familienname NÜESCH mit Esch im Zusammenhang steht und somit ein Wohnstättenname ist. Er ist sich bewusst, dass seine Variante nicht wissenschaftlich abgestützt ist.

Darum bittet er die Leser*innen, die Variante «NÜESCH von Neu-Esch» als Hypothese zu betrachten, die auf eine Bestätigung oder eine Widerlegung durch neue Erkenntnisse wartet. Und falls sich herausstellt, dass sie nicht richtig ist, bleibt die sprachwissenschaftlich abgestützte Vermutung von Arnold Hammer weiterhin als Option.

¹ Hammer stammt aus Altstätten. 1973 dissertierte er an der Uni Zürich mit: Die Orts- und Flurnamen des St. Galler Rheintals.

Namenstruktur und Siedlungsgeschichte. Hammer war Redaktor beim Schweizerischen Idiotikon und bearbeitete Beiträge für die Rubrik «Auf den Spuren eures Namens» bei Radio SRF 1.

² Stephan Sonderegger, Dr. phil.: Landwirtschaftliche Entwicklung in der spätmittelalterlichen Nordostschweiz, St. Galler Kultur und Geschichte 22, St. Gallen 1994.

³ Der Spurensucher bedankt sich bei Karl Eschenmoser, Mörschwil, für die wertvollen Hinweise und Textbausteine.